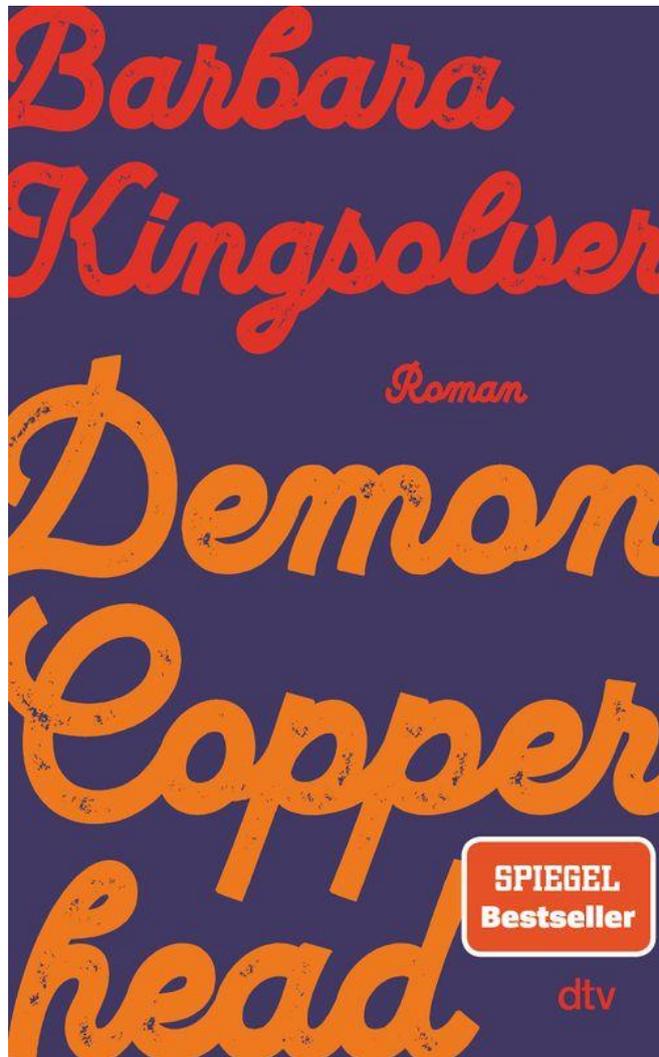


Barbara Kingsolver: Demon Copperhead

Roman



Material für Lesekreise

Wie erträgt man ein Leben voller Leid und Ungerechtigkeiten, ohne am Ende daran zu zerbrechen? Die Antwort darauf ist die Geschichte des Jungen Demon Copperhead, grandios erzählt von der Pulitzerpreisträgerin Barbara Kingsolver.

Vier dtv-Lektorinnen erzählen von ihren ganz persönlichen Demon-Copperhead-Momenten.

Sieben Wege zum Buch: Thesen, Zitate, Fragen zu ›Demon Copperhead‹

1. »Was soll nur aus einer derart auseinandergefallenen Gesellschaft werden? Barbara Kingsolver zeigt das Elend schonungslos, aber sie tut es auf eine Weise, und das ist das Wunder dieses Romans, die zugleich daraus entrückt. Die Superheldenkraft der guten Erzählung bringt die Leute zusammen und holt die, die in prekären Trailern wohnen, heim in die Weltliteratur. Ja, es gibt Drogen, die glücklich machen und nicht den Verstand kosten. Dieses Buch ist eine davon.«
Stefan Kister in: ›Stuttgarter Nachrichten‹, 28. Februar 2024
2. Auf einer Münchner Litfaßsäule stand folgendes Wohnungsgesuch: »Junge Familie sucht Schlüssel zum Glück.« Von Charles Dickens stammt der Satz: »Auch eine schwere Türe hat nur einen kleinen Schlüssel nötig.« Wie groß ist der Schlüssel des Helden Demon Copperhead? Und welche Türen vermag er damit zu öffnen?
3. Was sind das für Momente, in denen sich auch in einem Trailer in den Wäldern Virginias das Glück einstellen kann?
4. Demon Copperhead sitzt auf einem Felsen und sieht »die Sonne in die Wälder der Cumberlands schmelzen«. Die Beschwerden seines Lebens haben ihm den Blick für die Schönheit dieser Welt nicht versperrt. Wie ist ihm das gelungen?
5. Wie hat Sie dieses Buch zurückgelassen, als Sie es zu Ende gelesen haben?
6. »Diese Fahrt ans Meer war vielleicht das Beste, was ich bis dahin erlebt hatte.« S. 860
7. Was bedeutet für Sie persönlich Glück?

Zitiert wird nach der 2024 bei dtv erschienenen Ausgabe (dtv 28396).

»Etwas anderes, das sich nie ändert, ist die Versuchung für glückliche Menschen, über die Probleme der Unglücklichen hinwegzusehen oder die Opfer für ihr Schicksal verantwortlich zu machen.«

Barbara Kingsolver in: ›bücher Menschen‹, 09.04.2024

Anne-Kristin Mittag, Lektorin dtv Literatur

Als ich Ende vorletzten Jahres mehr oder weniger wahllos ›Demon Copperhead‹ aus dem Manuskriptstapel fischte, sagte mir der Name der Autorin nichts. Barbara Kingsolver? Nie gehört. Kurz gegoogelt: hoch angesehen in den USA, eine der Lieblingsautorinnen Obamas. Zahlreiche Bücher, zahlreiche Preise, ihr Roman ›The Poisonwood Bible‹ hat Kultstatus und Leben verändert, wenn man den glühenden Onlinerezensionen glauben mag. Ich war skeptisch, las in ›Demon Copperhead‹ hinein, war hingerissen; legte es wieder weg. Einige ihrer Bücher waren vor Jahren in Übersetzung erschienen, für dieses hier schien sich kein deutscher Verlag zu interessieren. (Das war noch vor der Auszeichnung mit dem Pulitzer-Preis und kurz darauf dem Women's Prize for Fiction.)

Bei der Flut an Manuskripten, die uns täglich ins Postfach schwappt, kommt es selten vor, aber manchmal hat man so ein Bauchgefühl, irgendwo zwischen Begeisterung, Argwohn und der Gewissheit, dass man hier etwas Besonderes in den Händen hält. Ich nahm einen neuen Anlauf; nach dreißig Seiten erzählte ich Alexander Fest davon; nach fünfzig Seiten haben wir ein Angebot gemacht.

Was war es, das mich daran nicht losließ? Rückblickend wohl vor allem die Stimme dieses jungen Ich-Erzählers, Damon, der so frisch und ungehemmt drauflosquatscht, dass die Seiten vor Lebendigkeit zu knistern scheinen.

Vom Ton hing also alles ab. Das war die große Herausforderung der Übersetzung, die Dirk van Gunsteren virtuos gemeistert hat. Über Monate redeten wir uns im Dreieck mit meiner Kollegin Ulrike Schieder, die wegen des straffen Zeitplans mit ins Boot geholt wurde, die Köpfe heiß über falsche Dative, Plusquamperfekt, Wortspiele und zeitgemäßen Slang. Das Ergebnis, finde ich, kann sich sehen lassen.

Und vielleicht ist es das, was einem in diesem Beruf am meisten gibt: Wenn einem, wie hier mit ›Demon Copperhead‹, die eigene Begeisterung da draußen von den Leserinnen und Lesern und widergespiegelt wird.

Ulrike Schieder, Lektorin dtv Literatur

Dieser Roman hat mich tief bewegt. Eine traurig-schöne Geschichte. Wie geht das zusammen? Indem Barbara Kingsolver eine jugendliche Erzählerstimme geschaffen hat, von der ich mir alles erzählen lassen möchte, auch das Traurige. Mein Sohn, der 15 ist, hat das Buch übrigens auch gelesen, und er hat es sich in kleine Portionen aufgeteilt, weil er nicht wollte, dass der Roman schnell vorbei ist. Ich vergleiche ihn immer wieder mit „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf – nicht thematisch, auch nicht sprachlich, sondern als literarischen Roman, der Jung und Alt erreichen kann. Ein großes, wichtiges Buch.

Lucy Harries, Lektorin dtv Literatur

Barbara Kingsolver hat mit ›Demon Copperhead‹ die Art eines literarischen Schmökers geschrieben, wie ich sie sehr schätze: sprachlich originell, erzählerisch mitreißend, emotional ergreifend, horzonterweiternd und mit reflektiertem, großem literaturgeschichtlichem Fundament. Sie vermag es, ihrem jugendlichen Helden eine so eindringliche, unverwechselbare Stimme zu verleihen, dass mich allein der Ton der Erzählung – diese Direktheit, frech wie lakonisch, getragen von einem unbändigen Lebenswillen trotz aller Missstände – von der ersten Seite an in den Bann gezogen hat. Wie in Charles Dickens' sozialkritischem Klassiker ›David Copperfield‹, den Kingsolver in diesem Roman für das heutige Amerika neu erzählt, widerfahren dem Jungen die schlimmsten Dinge – er verliert seine Mutter, wird rumgereicht im System, gerät an Orte, wo er wie ein Untermensch behandelt wird, und entwickelt im Zuge einer Sportverletzung eine Opioidabhängigkeit. Und doch sind da Hoffnung, Mut, Stärke, gute Seelen, die Demon vorantreiben in seinem Leben, ihm Kraft geben, seinem scheinbar vorgezeichneten Schicksal zu trotzen. Natürlich kennt man diese realgesellschaftlichen Aspekte auch aus Dokumentationen und Zeitungsartikeln, aber der Zauber von Kingsolvers Erzählkunst besteht darin, sie uns als Leser:innen schmerzlich erfahrbar zu machen.

Charlyne Bieniek, Lektorin dtv Sachbuch

›Demon Copperhead entwickelt eine unglaubliche Kraft – sprachlich und emotional. Die Opioidkrise in den USA? Ein Verbrechen an den Menschen. Der Kultur-Clash zwischen Stadt und Land? Wird wohl die kommenden Wahlen entscheiden. All das abzubilden und gleichzeitig eine Figur zu erschaffen, der man über 800 Seiten gespannt dabei zusieht, wie sie in diesem Elend beinahe verloren geht, ist eine irrsinnige Herausforderung. Barbara Kingsolver ist es aber nicht nur ›gelingen‹, darüber so zu schreiben, dass man es lesen will, sondern noch viel mehr: Manchmal will man gar nicht weiterlesen – und dann muss man es doch!«

dtv *Lesekreis-Portal*

Weiteres Material für Lesekreise – ob in Buchhandlungen, Literaturhäusern, Volkshochschulen, virtuellen oder realen Wohnzimmern – zum kostenfreien Download finden Sie unter www.dtv-lesekreise.de.

Gerne halten wir Sie mit unserem Newsletter über neue Angebote für Lesekreise auf dem Laufenden.

Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen zu unserem Lesekreismaterial?

Fehlt Ihnen ein Buch, das wir mit aufnehmen sollen?

Dann freuen uns über Ihre Nachricht an lesekreise@dtv.de.

1. Autor: **Barbara Kingsolver**

2. Titel: **Demon Copperhead**

3. Verlag: dtv

4. Vom wem empfohlen / wo entdeckt?

5. Wann gelesen?

6. Was mir gefallen hat:

7. Was mich gestört hat:

8. Darüber möchte ich reden:

9. Meine Lieblingsstellen / Wichtige Zitate:

10. Die Lektüre hat mich erinnert an:

11. Was mir sonst noch aufgefallen ist:

12. Mein Fazit:

13. Würde ich das Buch weiterempfehlen? Ja Nein

14. Fazit der Gruppe:

15. Nach der Diskussion sehe ich das Buch mit anderen Augen.

Nein

Ja. Begründung:

16. Was sollen wir als nächstes lesen?
